

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gründliche Einleitung zum Teutschen Briefen

Talander

Jena, 1702

VD18 13123254

Das sechzehende Capitel. Von Anwerbungs-Schreiben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-195026](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-195026)

sche/als durch dero gnädigen Befehle so glücklich zu werden / nur in etwas die schuldige Erkenntniß davor zu contestiren. Indes da Eurer Excellenz generosität sich das Unvermögen ihrer Clienten an fernerer Zuwendung dero Gnaden-Bezeugungen nicht abhalten läßt: So will ihres hohen Patrocinii auch mich jedesmahl getrösten/ und den Höchsten bitten /daß dessen Allmacht Eure wohlgebohrne Excellenz mit aller Prosperität überschütten / und sie noch lange Zeiten zum Aufnehmen des Staats und Wohlfahrt des Vaterlandes erhalten wolle. Der ich anbey in unterthänigen Respect Lebenslang verharre
Wohlgebohrner Herr

Euer Wohlgebohrnen Excellenz

unterthänig-Geheersamer.

Das sechzehende Capitel.

Von

Anwerbungs-Schreiben.

Wie wir durch die Besuch- oder Visit-Schreiben uns in guten Andencken/ Freundschaft/Patrocinio und Gnade bey denen zu erhalten suchen/ wo wir schon bekant seynd/ oder einen Zutritt haben: Also lässet man die Anwerbungs-Schreiben daren abgehen; daß wir derjenigen ihre Freunde schaffe / Patrocinium oder Gnade ersuchen
A 8
lang

langen / und denen wir bisanhero noch nicht bekant gewesen / oder da wir noch nicht die Ehre oder Gnade gehabt / unsere persöhnliche Auffwartung abzulegen / und eines Zutritts zu genieffen.

Wie nun ihr Vortrag dahin zielt / daß wir mit den / an welchen wir schreiben / möchten bekant seyn / oder uns dessen Zuneigung und Gewogenheit erwerben : Also nimmt man die Insinuationen von des andern seinen Qualitäten : Der Leutseligkeit / Güte / Gelehrsamkeit / Zuneigung zu denen Studirenden ; und andern Tugenden : Streichet dieselbe mit guter Manier heraus : Erzehlet wie wir längst gewündschet / mit denselbigen in Freundschaft und Kentniß zu gerathen ; Und nimmt die Argumenta pervasoria von denen gleichen Studiis, oder Profession ; Von unserer Absicht / durch alle Treue und Auffrichtige Dienste uns der zugewendeten Conversation und Gewogenheit würdig zu machen. Von Anführung eines und des andern seiner genauen Kundschaft / deren wir genossen / und der sonst auch ein hergvertrauter Freund desjenigen gewesen / der dessen naher Unverwarter ist / an welchen wir schreiben : Und so fort.

An Patrone und vornehme Hofbedienten kömt es auch in dergleichen Anwerbungen Schreiben auff Herausstreichung derselben ihrer Tugenden an : Wie sie allezeit so geneigt oder gnädig gewesen / daß sie Honetten Leuten / und son-

derlich
verfa
wir
ten /
den.
ter /
schä
dem
deren
tende

D

Mon

nom
laure
zu den
verma
rathe
So e
versch
da so
das
schafft
gesuch
besche
nen be
nes Le

derlich

derlich denen Studierenden) den Zutritt nicht
versaget. Wie viel uns daran gelegen sey / daß
wir auch zu solcher schätzbahren Ehre gelange-
ten / unter des Patrons Clienten gezehlet zu we-
den. Wie unser Vatter / unser Bruder / Bet-
ter / Schwager das Glück gehabt / un-
deren hoch-
schätzbaren Patrocinii sich zu rühmen. Wie wir
demnach um eben solche Bekehrthat bät-
hen: Vor deren Zuwendung wir alle Observanz und gebüh-
rende Erkentlichkeit versprechen.

Das erste Anwerbungs-Schreiben an seines gleichen.

Monsieur

Indem von dem Herrn Amtmann N. vera-
nommen / daß sie ein grosser Liebhaber von der-
Laute seyn / und daher einige gute Stückchen
zu den andern zu haben wünschten: Ich aber
vermeine / daß etwas unter meinen kleinen Vor-
rathe vorhanden / welches ihnen anstehen möchte:
So erlaube mich in Beylege einige davon zu
verschicken / und werde mir sonderlich gratuliren /
da solche Monsieur anständig / und ich dadurch
das Glück erlange / in dero angenehme Bekant-
schaft zu kommen / als die längstens zu erhalten
gesuchet habe. Denn Monsieur ihre höfliche und
bescheidene conduite und hoanette Lebens-Art ih-
nen bey allen rechtschaffenen Leuten ein allgemei-
nes Lob erworben: Dannerhero sie mich unend-
lich

sich obligiren / wann sie ihrer so beliebten Conversation mich gleichfalls theilhaftig machen. Ich werde davor niemahls bey gegebener Gelegenheit ermangeln / mich wirklich zu bezeugen
Monsieur

Vôtre tres humble et tres
obeissant Serviteur.

Antwort:

Monsieur

Sie verbinden mich um desto mehr durch die übersendeten curieusen Lauten-Stückchen / ie weniger ich weiß / wie ich als ein Fremder dergleichen ungemeine Höflichkeit und Güte meritiret. Doch sie lassen es nicht einmahl bey einer einzelnen Wohlthat bewenden : sondern fügen noch diese andere hinzu / daß sie mir dero hochschätzbare Freundschaft und Conversation anzutragen belieben : Derowegen ich ihnen zu doppelter Dancksagung verpflichtet / welcher ich denn die aufrichtige Versicherung anfüge / daß mir von der Welt nichts angenehmers als diese Offerte seyn könnte. Wie dann zu dessen mehrerer Bekräftigung gleich bevorstehenden Nachmittag den Anfang meiner persönlichen Auffwartung bey Monsieur machen werde / als wozu ich die Permission mir hiermit ausbitte / und allezeit verharre

Monsieur

dero

Gehorsamer Diener.

Daß

Das andere Anwerbungs Schreiben
an seines gleichen.

Monsieur

Dero Höfflichkeit ist mir bereits von andern
allzusehr gerühmet worden/als daß ich solte fürch-
ten / sie würden diese Zeilen ungütig auffnehmen/
weil ich als ein Unbekanter selbige lasse abgehen.
Denn ich suche dadurch nichts anders / als die
Ehre dero Bekantschafft zu gewinnen. Und ob
ich schon zum unterschiedenen mahlen es wagen
wollen /bey Monsieur mich anmelden zu lassen:
So hat doch immer eines und das andere mich
davon abgehalten: Zudem ich auch ungewiß ge-
wesen / ob es eben um solche Zeit Monsieur geles-
legen gefallen / meine Aufwartung anzunehmen.
Doch damit der längere Verzug mir den ver-
gnügten Vorthail ihrer gehofften angenehmen
Conversation nicht ferner entziehe: So habe hier-
durch mich dienstlich melden und Monsieur Bes-
sehle ausbitten wollen/worinnen ich fähig / meine
Ergebenheit zu contestiren/und dero Wohlwollen
zu bedienen. Allermassen bey Eröffnung ihrer
wertheften Freundschaft ich keine Gelegenheit
aussetzen werde/ zu erweisen / daß ich wahrhafftig
sey

Monsieur

Vôtre tres humble & tres
obeissant Serviteur.

Ante

Antwort:

Monsieur

Sie hätten mir keine grössere Freude von der Welt / als durch Antragung dero hochwertheften Conversation machen können: indem ihre angenehme und geschickte Conduite mir bei eus durch das Lob meiner guten Freunde so bekant / daß ich längst begierig gewesen / mich des Glückes ihrer Unterhaltung gleichfalls theilhaftig zu machen. Da nun Monsieur solche mir zu öffnen belieben / so nehme selbiges mit entseztlichster Danksagung auff und an / und versichere Monsieur, daß dero civilite und Gewogenheit mit allen treuen Diensten zu erwiedern möglichst trachten werde. Inmittelst verhoffe / daß es Monsieur nicht zugehen sey / wenn ich mit ehesten meine schuldige Aufwartung ablege / und dero Befehle mündlich abhole / wie ich hinführo mich würcklich bezeugen könne

Monsieur

ergebenen Freund und
Diener.

**Das dritte Anwerbungs-Schreiben
an einen vornehmen Officier.**

Wohlgebohrner Herr /

insonders hochgeehrter Herr Obristwachmeister.

Sie haben mit dero grossen Höfflichkeit und Güte den Ruhm auch an diesen Orte / wie an allen andern erlangt / daß sie dadurch iedweden zu obligiren wissen / welche bisanhero die Ehre ihrer Bekantschaft und angenehmen Conversation ge-
nos

nossen
zu pr
und
bis d
meine
ster n
mand
Erlau
Aller
Zutri
daß i
mach
len F
Mein

Das

Mada

lich
in fo
ner zu
wie
keine
Den
heit
Con
halte

nossen. Wenn denn gleichfalls von diesen Glücke zu profitiren wünsche/ vor ihren treuen Freund und Diener auffgenommen zu werden: Jedoch biß dato die Gelegenheit nicht geben wollen/ bey meinem hochgeehrten Herrn Obrist-Wachmeister mich mündlich zu dero Befehlen zu recommendiren: Als will durch diese Zeilen um die Erlaubniß bitten / denenselben auffzuwarten. Allermassen denn die geneigte Verstattung eines Zutritts mich zu aller Erkentlichkeit verbindet/ und daß ich mir jedesmahl die größte Freude daraus machen werde/ wenn ich mich in der That erweisen kan

Meines Hochgeehrten Herrn Obrist-

Wachm.

gehorsamster und ergebenster Diener.

**Das vierdte Anwerbungs-Schreiben
an ein Frauen-Zimmer.**

Mademoiselle.

Wiewohl ich längst gewünschet / so glücklich zu seyn/ in dero annehmlichste Gesellschaft zu kommen/ und mich vor ihren ergebensten Diener zu erklären: So habe ich doch gespüret / wie sie so gar eingezogen leben / daß man ganz keine Gelegenheit finden kan / sie zu sprechen. Demnach so will gütige Erlaubniß meiner Kühnheit hoffen / daß umb die Ehre dero kostbahren Conversation durch diese Zeilen gehorsamst anhalte. Mademoiselle gönnen mir dieselbe / und seynd

seynd gewiß/das ich bey verstatteten Zutritt allen Respect und Ehrerbietung werde beobachten / die man einen so honetten Frauen-Zimmer zu erweisen allezeit schuldig ist. Der ich in Erwartung ihrer Befehle unaussprechlich bin
Mademoiselle.

ders

gehorsamster und verspflichtester Diener.

Das fünffte Anwerbungs Schreiben an ein Frauen-Zimmer.

Mademoiselle.

Das sie so gar annehmlich sind / und iederweden/so die Schönheit eines qualificirten Frauen-Zimmers æstimiret/das Verlangen eingeben / die Ehre ihrer Bekandschaft zu suchen / davor kan ich nicht : Dahero will auch verhoffen / sie werden es sich selbst Schuld geben / wenn ich hierinnen eine Kühnheit begehe / indem um die Permission bitte / ihnen auffzuwarten / und um der so kostbare Conuersation anzuhalten. Ich hätte dieses ihnen gerne mündlich eröffnet ; Allein die Wahrheit zu gestehen / so hat es mir dazu an Herze gefehlet. Nun entsinne ich mich zwar nicht / daß sonst von so großer Wichtigkeit wäre : Also muthmasse Mademoiselle werden mein Herz mir wohl schon genommen und bey sich haben. Sie behalten es nur : es ist in ganz guter Verwahrung / und verstaten ihren Diener einen Zutritt. Solches Glück werde mit
aller

aller
unter
erwe
Mad

D
Hoch

unter
anzu
gerw
Ind
Gen
eines
die s
obge
We
men
che b
geleh
zu ge
adel
so ve
nehr
mich
Zah

aller Ehreubietung zu erkennen wissen / als der ich
unter Erwartung ihrer Befehle allezeit mich zu
erweisen fertig bin

Mademoiselle.

dero

gehorsamsten Knecht.

**Das sechste Anwerbungs-Schreiben
An einen Patron.**

Hochedler Herr /

Hoher Patron.

Daß Ew. Hochadel. Herrlichkeit mit diesen
unterdienstlichen Zeilen als ein noch Unbekanter
anzugehen mich erkühne / werden dieselben dero
gewöhnlichen Leutseligkeit nach gütigst auslegen.
Indem meine einkige Absicht ist / dadurch dero
Gevogenheit und die hochgeneigte Verstattung
eines Zutrits zu erbitten. Denn da bißhero in
die sechs Jahr auf Universitäten dem Studio Juris
abgelegen / und nun meine Fortun gerne in der
Welt durch vornehmer Patronen hohe Recom-
mendation und Vorsorge finden möchte: Als sus-
che billich des Glückes theilhaftig zu werden / bey
gelehrten und statlichen Leuten dero Patrocinium
zu gewinnen. Da denn zusehender Eurer Hoch-
adelich. berühmte Zuneigung zu denen /
so von Studiis Profession machen / mir die ange-
nehme Hoffnung giebet / es werden dieselben
mich als ihren gehorsamsten Diener unter di-
Zahl dero Klienten hochgünstig auff und anneh-
men /

EE

men /

men/ und demnach zu befehlen belieben / im wel-
che Stunde Eure Hochadl. Herrlichk. so viel von
dero wichtigen Geschäften abmässigen können /
meine Aufwartung zuzulassen. Da denn in schul-
digster Observanz mich einstellen will. Inmit-
telst dero hochschätzbaren Wohlwollen mich erge-
bend verharre

Hochedler Herr

Eurer Hochadel. Herrligk.

Verpflichtest-gehorsamer.

Das siebende Anwerbungs- Schreiben an einen Patron / so ein vornehmer

Minister ist.

Wohlgebohrner Herr/
Hoher Patron.

Eure Excellenz werden gnädig vergeben /
wosern durch diese unterthänige Zeilen dero hoch-
wichtige Affairen turbiren solte. Es hat der Herr
Professor N. auff mein dienstliches Ansuchen mir
versprochen / bey Eurer Excellenz mich anzumel-
den/ und bessens zu recommandiren: Nachdem ihm
eröffnet/ wie dero Patrocinium zu erlangen vor ein
sonderbahres Glück halten würde. Wann nun
der angenehmen Hoffnung lebe/ daß gegen diesel-
ben wohlermeldter Herr N. meiner als eines ge-
horsamsten Dieners bereits werde gedacht haben:
So ergeheth an Eure Excellenz mein unterthäni-
ges Bitten / die hohe Güte mir zu erweisen / und
durch dero Befehle wissen zu lassen / wenn es ih-
nen

nen
zune
neten
keit
beze
Wo
E

D

Mag

einu
rich
selbe
besu
met/
ren
anier
allhi
sonde
Nah
mach
Mag
hoch
Zutr
ien /

nen gelegen/meine unterthänige Aufwartung anzunehmen. Diese hohe Wohlthat eines vergönneten Zutritts verbindet mich zu aller Erkenntlichkeit; der ich ohne Diß allezeit schuldig bin mich zu bezeugen

Woh/gebohrner Herr

Eurer Excellenz

unterthänig: Gehorsamen.

Das achte Anwerbungs - Schreiben

an einen Patron/so ein vornehmer

Professor Juris ist.

Magnifice, Hochedler/Best: und Hochgelahrter/
Hochgeehrter Herr.

Vornehmer Patron.

Eurer Magnificenz hochschätzbares Patrocinium, dessen sie meinen Bruder/Johann Friedrich Falcknern/hochgünstig gewürdiget/als derselbe sich auff hiesiger Universität vor drey Jahren befunden/hat er gegen mich oftmahls sehr gerühmet/und wird deswegen iederzeit zu aller danckbaren Erkenntnuß verbunden bleiben. Wan mich nun anieho auf Gutbefinden meiner Obern gleichfalls alhier studierens halber auffhalte; Und dann insonderheit Euler Magnificenz hochverständigen Nahts und Wohlwollens mich theilhaftig zu machen wünsche: Als bitte gehorsamst/Eure Magnificenz geruhen/unter dero Klienten mich hochgünstig aufzunehmen/und einen geneigten Zutritt zu verstatten/auch zu dem Ende zu befehlen/wenn es ihnen am gelegensten falle/das ich

Et 2

meine